



Mit Akkordeon, Balalaika und Bass-Balalaika zauberten die Musiker die russische Volksseele ins Haus Witten. Die Folkloregruppe Rasgulai reiste zu „Kemnade International“ an, gab aber auch ein Gastspiel in Witten. RN-Foto Wagner

Lieder von Liebe und Leid

Stimmungsvoller Besuch aus Kursk / „Rasgulai“ heizt Publikum im Haus Witten ein

INNENSTADT • Wenn 2500 Kilometer zwischen Heimatstadt und Witten liegen und einige Menschen freiwillig 50 Stunden im Bus gefahren sind, dann kann das nur einen Grund haben: die Städtepartnerschaft Witten-Kursk.

Raumfüllende Stimmen schwingen durch den Saal im Haus Witten als die Folkloregruppe „Rasgulai“ ihr erstes russisches Volkslied anstimmt.

Sieben Männer in schwarzen Stiefeln und glänzenden Gewändern stampfen über die Bühne. Ihre Knie heben sie bis kurz unter den Bauchnabel und erzählen in ihren Liedern von Liebe und Leid.

Und vom Krieg erzählen sie, denn die Gruppe „Rasgulai“ singt besonders Kosakenlieder. Die Kosaken waren ein bewaffnetes Bauernvolk im 16. Jahrhundert, von dem nur noch die Kultur und die Musik übrig blieb. So schleicht der Abend dahin,



Ohne Mitklatschen geht's nicht mehr: „Rasgulai“ begeistert die Zuschauer mit Kosakenliedern. RN-Foto Wagner

umtönt von russischen Volksliedern, Kosakenliedern, Scherzliedern. Die Stimmen der Männer verraten dabei eine Sehnsucht nach dem großen weiten Russland oder der Geliebten.

Begleitet wird der Gesang mit einer Balalaika, die ein bisschen an eine Gitarre erin-

nert, einer Bass-Balalaika, die einem Cello ähnelt, sowie mehreren Akkordeons, Klarinette, Saxophon und Schellen.

Die von einem Solisten vorgetragene Ballade „Meine Gedanken“ geht unter die Haut und beim rein instrumentalen Lied „Flirt“ werden

zwei Zuschauer animiert, auf der Balalaika und einem flötenähnlichen Instrument musikalisch mit den Russen zu flirt.

Lautstärke schwillt an

Als ein plötzliches „Jachha“ und „Hej“ durch den Saal hallt, fliegen flinke Finger über Knöpfe. Die Lautstärke schwillt an, während Ober- und Unterkante vom Akkordeon rhythmisch zusammen geschoben und wieder auseinander gerissen werden. Dabei leuchten die Augen und die Brauen werden hochgezogen. Ohne Mitklatschen geht's nicht mehr.

Organisiert hat die Veranstaltung das Kulturforum und der Freundeskreis Witten-Kursk e.V. Eigentlich waren die Musiker angereist, um an „Kemnade International“ teilzunehmen. Kurzerhand entschlossen sie sich, im Haus Witten ein zweites Konzert zu geben – eine gute Idee. • Christine Wagner